

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

51. Jahrgang.

Nr. 38.

Neuenbürg, Donnerstag den 9. März

1893.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M. 10 S., monatlich 40 S.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 25 S., monatlich 45 S., außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M. 45 S. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

Die Schultheißenämter

werden unter Hinweisung auf die Ministerial-Verfügung vom 22. April 1865 Ziff. 1 (Reg.-Bl. S. 95) und die Erlasse des R. Steuerkollegiums vom 14. Oktober 1879 (St.-Koll.-Amtsbl. S. 247) und vom 13. Januar 1888 (St.-Koll.-Amtsbl. S. 30) an alsbaldige Einsendung der verfallenen Anzeigen über die Zahl

- 1) der seit 1. April v. J. angefallenen Veränderungen in den Bodenverhältnissen,
- 2) der seither beigebrachten Handrisse und Mehrkünden,
- 3) der noch rückständigen Handrisse und Mehrkünden

erinnert.

Den 6. März 1893.

R. Oberamt.
Maier, A.B.

Neuenbürg.

Bekanntmachung

die Maul- und Klauenseuche betr.

Nach einer Mitteilung des Sr. Badiſchen Bezirksamts Bretten wurde die Anordnung desselben vom 12. November v. J., daß die Führer von Vieh, das aus den Bezirken Maulbronn, Leonberg, Calw und Neuenbürg in den Bezirk eingeführt werden soll, im Besitze tierärztlicher Zeugnisse über den Gesundheitszustand der Tiere sein müssen, (Bekanntmachung vom 16. November 1892, Enzth. Nr. 181) wieder aufgehoben.

Den 7. März 1893.

R. Oberamt.
J. B. Zeller, Am.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Nachdem die Maul- u. Klauenseuche in der Gemeinde Gräfenhausen wieder erloschen ist, ist der diesseitige Bezirk wieder seuchenfrei.

Den 7. März 1893.

R. Oberamt.
J. B. Zeller, Am.

R. Amtsgericht Neuenbürg.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Karl Friedrich Kull, Holzhaners in Döbel ist nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins heute aufgehoben worden.

Den 7. März 1893.

Amtsgerichtsschreiber
Eisenbart.

Revier Liebenzell.

Stammholz-Verkauf.

Am Freitag den 17. März vormittags 10 Uhr

auf dem Rathaus in Liebenzell aus Haugstetter Ebene, Haugstetter Hang, Bieselswald, Burghalde, Kohlberg:

- 969 St. Langholz, darunter 234 Fichten mit 39 Fm. I., 119 II., 184 III., 325 IV., 23 V. Kl. (131 unentriete Bauſtangen),
- 111 St. Sägholz, davon 33 Fichten mit 51 Fm. I., 35 II., 20 III. Kl.

Neuenbürg.

Fahrnis-Verkauf.

Am Samstag den 11. d. M. nachmittags von 1 Uhr an kommt aus der Nachlasssache des verstorb. Johann Georg Finkbeiner, Senfenschmieds von hier die vorhandene Fahrnis, bestehend in 2 Gebetbüchern, Mannskleidern, 1 Bett, 1 Kupfergölte, Schreinwerk und allerlei Hausrat in der Wohnung desselben zum Verkauf.

Kaufsliebhaber werden eingeladen.

Den 7. März 1893.

R. Gerichtsnotariat.
Dipper.

Gräfenhausen.

Lang- u. Floßholz-Verkauf.

Aus dem Gemeindewald Abt. Rüd und Hardt, kommen am Montag den 13. März d. J. vormittags 10 Uhr

- auf hiesigem Rathaus zum Verkauf:
- 5 Eichenabschnitte 3—10 m lang und 36—48 cm stark mit 4,72 Fm.,
- 7 Rothbuchen mit 2,24 Fm. und 569 Fichten mit 14,54 Fm. II. Kl. 68,74 III. " 249,86 IV. und V. Kl.

Den 6. März 1893.

Schultheißenamt.
Glauner.

Engelsbrand, O.A. Neuenbürg.

Verdingung von Bauarbeiten

für den Neubau eines evangelischen Pfarrhauses in Engelsbrand.

Höherem Auftrag zufolge werden für den bezeichneten Neubau nachstehende Bauarbeiten zur öffentlichen Bewerbung ausgeschrieben:

Grabarbeit im Betrag von	264 M. 70 S.	unge-
Maurer- u. Steinhauerarbeit	7365 " 75 S.	trennt.
Cementarbeit	496 " 09 "	
Zimmerarbeit	5360 " — "	
Verbindungsarbeit	448 " — "	
Treppenarbeit	377 " — "	
Gipsarbeit	1080 " — "	
Schreinerarbeit	1870 " — "	
Riemenböden	818 " 27 "	
Glaserarbeit	690 " — "	
Schlosserarbeit	790 " — "	
Schmiedarbeit	170 " 40 "	
Blitzableitung	214 " 50 "	
Flaschnerarbeit	570 " — "	
Pflasterarbeit	425 " 88 "	
Anstreicherarbeit	740 " 80 "	

Pläne, Ueberschlag und Accordsbedingungen sind bei dem Kameralamt Neuenbürg zur Einsichtnahme aufgelegt. Abschriften vom Ueberschlag und den Bedingungen können von dort zum Selbstkostenpreis bezogen werden.

Die Angebote sind in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückt, verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot für den Pfarrhausbau Engelsbrand“ versehen, längstens bis

Samstag den 18. März d. J., mittags 12 Uhr

dem Kameralamt Neuenbürg zu übergeben, in dessen Kanzlei an demselben Tag nachmittags 2 Uhr die Eröffnung der eingelaufenen Angebote stattfinden wird, welcher die Bewerber anwohnen können.

Für den Zuschlag wird sich eine Frist von 4 Wochen vorbehalten. Bewerber, welche den unterzeichneten Stellen unbekannt sind, haben Fähigkeits- und Vermögenszeugnisse neuesten Datums beizulegen, widrigenfalls ihr Angebot nicht berücksichtigt würde.

Den 3. März 1893.

R. Bezirksbauamt Calw.
Seker.

R. Kameralamt Neuenbürg.
Löflund.

Gemeinde Langenbrand.

Wegsperrung u. Warnung.

Wegen der am kommenden Montag den 6. d. Mts.

beginnenden Holzfällung im Staatswald Unter-Brennerberg und das dadurch veranlaßte Abschießen von Stämmen ist der Verkehr auf dem Bizinalweg von hier nach Höfen sehr gefährdet und daher gesperrt. Es wird daher bekannt gegeben, daß der gesamte öffentliche Fuhrwerks- u. Fußgänger-Verkehr zwischen Langenbrand und Höfen bis auf Weiteres sich auf dem linksseitigen mittleren Fortelberg-Holzabfuhrweg zu beschränken hat.

Besitzer von Wiesen im Fortelbachthal werden auf die Gefährlichkeit des Aufenthalts auf den unterhalb des Staatswalds Unt.-Brennerberg belegenen Parzellen tagsüber aufmerksam gemacht und angehalten, etwaige Feld (Bässerungs-) Arbeiten

tagsüber nicht auszuführen, vielmehr dieselben mit Tagesanbruch oder vor einbrechender Dunkelheit zu vollziehen.

Am 3. März 1893.

Schultheißenamt
Fischer.

Neuenbürg.

Liegenschafts-Verkauf.

Auf den Antrag des Johann Stefan Müller, Bäckers hier kommt am Freitag den 10. März d. J. vormittags 11 Uhr

auf dem Rathaus im I. öffentlichen Auktions zum Verkauf:

Geb.-Nr. 42 47 qm Ein 1stod. Wohnhaus an der Fabrik-Strasse (Unterwässerweg).

Geb.-Nr. 75 22 qm Eine Scheuer mit Hofraum an der Fabrikstraße.

Den 20. Februar 1893.

Stadtschultheißenamt.
Stirn.



Dennach.

Bau-Accord.

Die Gemeinde bringt am **Samstag den 11. März d. J., vormittags 10 Uhr** auf hiesigem Rathaus die Herstellung einer Remise für die Feuerlösch-Gerätschaften und die Einrichtung eines heizbaren Zimmers im Schulhaus im öffentlichen Abstreich zur Vergebung.

Kostenvoranschlag	Remise	Zimmer im Schulhaus.
Grabarbeiten	M 15.—	M —.—
Maurerarbeit u. Plattenlieferung	546.80	47.38
Zimmerarbeit	525.40	45.—
Schreinerarbeit	—.—	84.—
Gipsarbeit	—.—	46.90
Schlosser- u. Schmiedarbeit	34.—	10.—
Flaschnerarbeit	46.50	13.—
Anstricharbeit	62.08	7.15
Den 6. März 1893.		Schultheißenamt. Hörter.

Ottenhausen. Holz-Verkauf.
Aus den Gemeindewaldungen kommen zum Verkauf und zwar:

Stammholz
am Freitag den 10. März d. J. von morgens 1/10 Uhr an
Abt. Klingwald:
55 St. forchene Bauholzstämmen und 1 Buche,
Abteilung Kuhrain:
64 St. schöne Eichen und 15 " Buchene Klöße,
Abteilung Birkbusch:
15 Eichen,
23 Buchen und
109 St. forch. und tannene Säg- und Bauholzstämmen,
Abteilung Kohlplatte:
123 St. schöne forchene Säg- und Bauholzstämmen,
Gemeindewald Rudmersbach:
157 St. forchenes Lang- u. Klotzholz.

Brennholz
am Samstag den 11. März d. J. von morgens 1/10 Uhr an aus verschiedenen Abteilungen:
360 Km. Eichen-, Buchen- und Forchenholz.

Die Zusammenkunft findet je an den erwähnten Tagen morgens 9 Uhr beim hiesigen Rathaus statt.
Das Stammholz kommt teils losweise, teils einzeln zum Verkauf.
Auszüge aus dem Aufnahme- und Verkaufs-Register können von Waldmeister J. König hier und Waldmeister König in Rudmersbach bezogen werden.
Der Verkauf findet an Ort und Stelle statt.
Den 4. März 1893.
Schultheißenamt.
Reßler.

Schwann. Holz-Verkauf.
Am Montag den 13. d. Mts. vormittags 10 Uhr (nicht Dienstag den 14. d. Mts.) kommt auf hiesigem Rathaus zum Verkauf:

- 18 St. Eichen IV. u. V. Kl. mit 8,00 Fm.,
- 30 " Buchen II. Kl. mit 10,23 Fm.,
- 78 " Langholz IV. Kl. mit 27,29 Fm.,
- 8 " Langholz III. Kl. mit 8,39 Fm.,
- 94 " Bau- u. Gerüststangen, 51 " eich. Werkstangen IV. Kl., 76 " " Bau u. Gerüststangen Wagnerholz,
- 90 " Werkstangen II.—IV. Kl.
- 1960 " Reisstangen I.—V. Kl.

251 Km. Eichen-, Buchen- und Nadelholz,
2345 St. eich. u. buch. Wellen.
Den 4. März 1893.
Schultheißenamt.
Döhlinger.

Salmbach. Holz-Versteigerung.
Aus hiesigen Gemeindewaldungen kommen am Montag den 13. März 1893 nachmittags 2 Uhr auf dem Rathaus hier zum Verkauf:
258 St. Langholz mit 116,90 Fm.,
99 " Baustangen mit 18,29 Fm.,
8 " Gerüststangen mit 1,12 " "
36 " Werkstangen III u. IV. Kl.
368 " Hopfenstangen I. u. II. Kl.
686 " Reisstangen II., III., IV. und V. Kl.
115 Km. Brennholz.
Abfuhr und Zahlungsbedingungen günstig.
Den 4. März 1893.
Schultheißenamt.
Wagner.

Privat-Anzeigen.
Neuenbürg.
Rosinen und Corinthen zur Weinbereitung empfiehlt zu äußerst billigen Preisen
Albert Reugart.

Verloren gieng ein buntfarbierter Jogen. schottischer **Damenschawl** am Montag den 27. Februar auf dem Fußweg von Schwann nach Neuenbürg. Abzugeben gegen Belohnung bei der Red. des Enzth.

Wir suchen zu sofortigem Eintritt einen tüchtigen **Solzeinteiler** und einen gewandten **Brettersortierer**, der auch das Verladegeschäft versteht. Beste Zeugnisse erforderlich.
Franko Offerten an das Dampf-sägewerk Bohwinkel, Colmar i. G.
Pforzheim.

1 Bijouterielehrling,
1 Fasserlehrling,
1 Polissenenlehrlingmädchen,
welchen Gelegenheit geboten ist, etwas Nützliches zu lernen, finden bei guter Bezahlung Stelle.
Friedr. Schönfelder,
Ragoldstr. 10.

Neuenbürg den 8. März 1893.

Dankagung.



Für die uns von Nah und Fern bewiesene herzliche Teilnohme an dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres nun in Gott ruhenden geliebten Großvaters, Urgroßvaters, Schwiegervaters und Vaters

B. Wanner,

für die überaus zahlreiche Beichenbegleitung, den erhebenden Gesang des Viederkranzes und die trostreichen Worte des Herrn Dehan sprechen wir unsern tiefgefühltesten Dank aus

Die trauernden Hinterbliebenen.

Meine Wohnung befindet sich jetzt **Reimlingsstraße 15** im Neubau des Herrn Stadtrat Dewerth.
Dr. Sacki,
Spezialarzt für Hals-, Nasen- u. Ohrenleiden.

Neuenbürg.
1/2 Morgen **Acker und Gartenland** in Staig-Ackern, auf die Strohe stoßend, verkauft aus freier Hand
Krankenwärter **Haisl.**

Turn-Verein Neuenbürg.
Samstag, 10. d. M. abends 8 1/2 Uhr
Turner-Versammlung im **Total**
Daran anschließend **Bonus.**

Auf einer neuengerichteten Sägmühle findet ein tüchtiger **Säger** dauernde Beschäftigung.
Zu erfragen in der Redaktion.

Büchelenbronn.
Ein Wagen **Solzkohlen** wird zu kaufen gesucht von **Bernh. Schlafer, Fabrikant.**

Seber
kann sich zu jeder Jahreszeit mit wenig Mühe ein Fass vor-
gütigen, dem besten Apfelwein bereiten mit Schraub- u. Mörtel-
Säbstanzen in Getraideform.
Preis 1,50 bis 4,30. Koop.
Neuenbürg
Depot in Neuenbürg bei Apotheker Palm.

Knecht-Gesuch.
Ein fleißiger junger Mann unter 20 Jahren findet alsbald Stelle im **Bären Neuenbürg.**

Ein ordentliches Mädchen von 14—15 Jahren wird bis Georgii oder auch früher gesucht. Von wem sagt die Redaktion.

Fremdenbücher
(Nachtbücher für Gasthausbesitzer) empfiehlt
G. Reeh.

Pforzheim.
Für unsere Eisengießerei und Maschinenfabrik suchen wir mehrere **Lehrlinge.**
Beiser u. Goldmann,
Blischstraße.

Wirklich ächte engl. Herrenstoffe
ca. 145 cm breit, garantiert reime Wolle, vollkommen nadelfertig, **Buxin u. Cheviot**, haltbarster Qualität à M 1.75 bis M 8.85 à pr. Meter
versenden jede beliebige einzelne Meterzahl direkt an Private.
Buxlin-Fabrik-Depot **Stettlinger u. Co. Frankfurt a. M.**
Reueste Musterauswahl franco ins Haus.

Als d'r Hoimath. Gedichte in schwäbischer Mundart Von Bild. Unfeld. Broch. M 2.—. Elegant geb. M 3.—. (Dr. E. Albert u. Co. München.)

Zu den bereits vorhandenen schwäbischen Dialektgedichten noch eine neue Bereicherung. Dialektgedichte sind analog den Volksliedern. Sie geben Schmerz oder Lust, Leid oder Freud in schlichter Empfindung wieder. Von dieser Grundvorstellung haben sich viele unserer schwäbischen Dialektdichter weit entfernt, weil sie den typischen Volksgeist, die Volksempfindung zu Gunsten der individueller Betonung des Wipes vernachlässigen. Viele talentvolle Gedichtsammlungen bilden in ihren einzelnen Nummern kaum etwas Anders als Anekdoten. Kein Wunder dann, daß sie ohne urfächlicher Zusammenhang stehen mit dem Empfindungsleben des Volkes, in dessen Mundart sie gedichtet sind. Kein Wunder dann, wenn der Empfindungsgehalt verloren geht, auf den es bei Dialektgedichten wie auch beim Volkslied gerade ankommt. Umso mehr wird daher allseitig eine Gedichtsammlung begrüßt werden, welche dem Empfindungsgehalt sich wieder zugewendet und das Momentane und Anekdotenhafte nur streift, um eine genaue Vorstellung vom tatsächlichen Empfindungsleben des schwäbischen Volksschlages beim Leser zu erhöhen. Es sind diese Gedichte als ein prächtiges Buch zu begrüßen. Der Inhalt ist kernig, gemüthvoll, lustig, launig, manchmal auch dorb spöttisch, kurz so wie die Schwaben sind. Unter den Epigonen des verewigten Bahmann steht Unfeld in erster Reihe. Er scheint dazu auserwählt, seine Popularität und seine Beliebtheit als Fühler und Denker des schwäbischen Volksschlages wahrer und richtiger, als dies irgend ein ethnographisches Werk vermag. Alles klingt echt und unverfälscht, erquicklich im Scherz, herzlich im Ernst.

Aus Stadt, P.
Sr. Maj. der St.
hofmann von Neu-
im Ministerium des
eines Regierung
Igelstock,
Ein Tag der Freud
sich ja die ganze
verehrten Hrn. D.
freuen, welchem von
Kollegien und noch
Oberamtsverweier
Maj. dem Königl.
dienstmedaille
Herr hob in seine
Herrn Schultheißen
hoch auf S. Maj.
Berammelten bege
es vom Rathause
Hirsch, wo bald die
Hier ergriff zunäch
das Wort und beto
nicht bloß für den
ganze Gemeinde ei
verdienten Ortsvor
an ihrer Spitze ha
dankte gerührt, ind
hervorhob, daß er
verdienter Weise vö
meinderat Ralmbach
bürgerlichen Kolleg
wünschte dem Gefe
gehen noch lang
tragen dürfen. In
die Gesellschaft auf
sühl, ihrem Ortsvo
eine Freude bereite
Calw, 25.
bad. Hof abgehalte
außer den meisten
für Naturkunde hi
Bezirke Ragold
R. G. Luz von G
das Leben im
Lebensverhältniss
Regionen ein. D
beherbergt außer
gemische Gewächse,
den Wassertieren S
und dagegen die
Kohlenläure aufne
ferregion, bel
schwimmende Alge
ringen Viehes auc
auf. Die dritte,
umfaßt den Teil
Herregion bis zu
leben viele Tiere
Besolgeren leichte
durchsichtig und de
wahrzunehmen sin
trag zeigte der Re
unterricht in der
An der Hand eine
in großem Maßße
des Schneeg
keines aufzutreide
bisher geübte, tro
Kinde nie Interess
im stande sei, so
auch das Waru m
müsse. Redner er
in auch dem Rinde
breiten sich die
nicht wagrecht au
eine steile stroffe
Blüte herab? W
ein Zweibelgewäd
ständige Biologie
dankte seinen Ausf
ausstellung betrie
von Oberkollbach
arten, Schullehren
seltenen exotischen
baren Mineralien
und Forstholzern,
ca. 200 Moosfen
sichtigung aufgele
Geräte aus Luft



Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Se. Maj. der König hat dem Oberamtmann Hofmann von Neuenbürg, derzeit Hilfsarbeiter im Ministerium des Innern den Titel und Rang eines Regierungsrats verliehen.

Iggeloch, 28. Febr. (Unlieb verspätet.)
Ein Tag der Freude liegt hinter uns. Durch sie ist ja die ganze hiesige Gemeinde mit ihrem verehrten Hrn. Ortsvorsteher Schultheiß Vertsch freuen, welchem vor den versammelten bürgerl. Kollegien und noch mehreren Bürgern von Herrn Oberamtsverweier Maier die ihm von S. Maj. dem König verliehene silberne Verdienstmedaille übergeben wurde. Genannter Herr hob in seiner Rede die Verdienste des Herrn Schultheiß hervor und schloß mit einem Hoch auf S. Maj. den König, in welches die Versammelten begeistert einstimmten. Nun ging es vom Rathaus aus in die Wirtschaft zum Hirsck, wo bald die fröhlichste Stimmung herrschte. Hier ergriff zunächst Herr D.A. Berweier Maier das Wort und betonte, daß diese Auszeichnung nicht bloß für den Empfänger, sondern für die ganze Gemeinde eine Ehre sei, die einen solchen verdienten Ortsvorsteher nun schon 22 Jahre an ihrer Spitze habe. Herr Schultheiß Vertsch dankte gerührt, indem er in bescheidener Weise hervorhob, daß er durch diese Auszeichnung unverdienterweise völlig überrascht worden sei. Gemeinderat Kalmbacher gratulierte im Namen der bürgerlichen Kollegien und Schullehrer Mayer wünschte dem Gefeierten, er möge dieses Ehrenzeichen noch lange zum Wohle der Gemeinde tragen dürfen. In schönster Harmonie löste sich die Gesellschaft auf mit dem wohlthuenden Gefühl, ihrem Ortsvorsteher an seinem Ehrentage eine Freude bereitet zu haben.

Calw, 25. Febr. Bei der gestern im Hof abgehaltenen Versammlung hatten sich, außer den meisten Mitgliedern des Lehrervereins für Naturkunde hies. Bezirks, auch Vertreter der Bezirke Nagold und Vöblingen eingefunden. R. G. Luz von Stuttgart sprach zuerst über „das Leben im Süßwasser.“ Er teilte die Lebensverhältnisse eines Süßwassersees in drei Regionen ein. Die erste, die Uferregion, beherbergt außer vielen Algen auch phanogamische Gewächse, die den zwischen ihnen lebenden Wassertieren Sauerstoff und Nahrung liefern und dagegen die von denselben ausgeatmete Kohlensäure aufnehmen. Die zweite, die Tiefseeregion, beherbergt fast ausschließlich schwimmende Algen und weist wegen des geringen Lichtes auch eine eigentümliche Fauna auf. Die dritte, die pelagische Region, umfaßt den Teil der Oberfläche zwischen der Uferregion bis zu einer gewissen Tiefe. Hier leben viele Tiere kleinster Art, die, um ihren Verfolgern leichter zu entgehen, fast gänzlich durchsichtig und daher mit bloßem Auge kaum wahrzunehmen sind. — In seinem zweiten Vortrag zeigte der Redner, wie der Naturgeschichtsunterricht in der Schule behandelt werden soll. An der Hand einer vorzüglichen, mit Farbstoffen in großem Maßstabe ausgeführten Zeichnung des Schneeglöckchens (lebend war noch keines aufzutreiben) wies er darauf hin, daß die bisher geübte, trocken beschreibende Methode dem Kinde nie Interesse für die Natur einzufloßen im Stande sei, sondern daß neben dem Wie auch das Warum dem Kinde vorgeführt werden müsse. Redner erläuterte z. B. folgende Fragen in auch dem Kinde verständlicher Weise: Warum breiten sich die Wurzeln des Schneeglöckchens nicht wagrecht aus? Warum haben die Blätter eine steile straffe Stellung? Warum hängt die Blüte herab? Warum ist das Schneeglöckchen ein Zwiebelgewächs? Kurz, er gab eine vollständige Biologie der Pflanze. Lauter Beifall dankte seinen Ausführungen. An der Naturalienausstellung beteiligten sich Schullehrer Eßich von Oberkollbach mit über 300 Schmetterlingsarten, Schullehrer Hermann von Neubulach mit seltenen exotischen Käfern, vielen Erzen, brennbaren Mineralien, exotischen Früchten und Ruch- und Farbhölzern. Auch eine Sammlung von ca. 200 Moosen hiesiger Gegend war zur Besichtigung aufgelegt, desgleichen Naturalien und Geräte aus Australien.

**** Pforzheim, 5. März.** In einer massenhaft besuchten Versammlung in den Sälen zum „Schwarzen Adler“ sprach heute Nachmittag der direkt von Berlin hierher gekommene Reichstagsabgeordnete Dr. Diann über die politische Lage und die Militärvorlage. Er führte aus, daß eine Verstärkung unserer Heeresmacht angesichts der politischen Lage und der Eventualität eines gleichzeitigen Krieges mit Frankreich und Rußland dringend geboten erscheine, daß aber nur das absolut Notwendige zu bewilligen sei. Von besonderem Interesse war eine Mitteilung des Redners, die sich auf eine gestern gethane Äußerung des Reichskanzlers bezog, welche er glaubte, der Versammlung nicht vorenthalten zu sollen, ohne damit eine Indiskretion zu begehen. Graf Caprivi habe nämlich in der Militär-Kommission geäußert, daß zwar ein formelles Bündnis zwischen Frankreich und Rußland nicht abgeschlossen sei, daß aber begründete Anzeichen vorliegen, daß eine militärische Abmachung zwischen ihnen getroffen worden ist, so daß wir es im Falle eines Krieges höchst wahrscheinlich mit Frankreich und Rußland gleichzeitig zu thun hätten. Die Äußerung machte einen tiefen Eindruck.

Pforzheim, 7. März. Die erste Schnepfe ist gestern von Hrn. J. W. Reinhold hier im Brödyinger Walde geschossen worden.

§§ Pforzheimer Monatsviehmarkt vom 6. März. (Offizieller Bericht.) Es waren zugebracht: 247 Pferde, 9 Fohlen, 385 Stück Großvieh und zwar 1 Fartten, 143 Ochsen, (worunter 58 fette, 60 halbfette und 25 magere) 211 Kühe, 30 Kalbinnen, 144 St. Jungvieh und 24 Kälber. Verkauft wurden 38 Pferde, Durchschnittspreis 415 M. Für einige prima Pferde wurden 700 bis 850 M. gelöst. Schlachtpferde wurden zu 40 bis 65 M. per Stück verkauft. Ferner 32 Ochsen, Verkaufspreis 39 Mark per Ztr. (lebendes Gewicht.) Zu Durchschnittspreisen verkauft 48 Kühe à 210 M.; 9 Kalbinnen à 185 M.; 42 Stück Jungvieh à 120 Mark und 20 Kälber à 40 M. Der Handel hätte bei der großen Zufuhr etwas lebhafter sein dürfen. Die Preise hatten bei allen Tiergattungen etwas angezogen.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. März. General der Kavallerie Fehr. v. Loë ist mit den Herren seiner Begleitung aus Rom hierher zurückgekehrt und bereits vom Kaiser empfangen worden. Er ist in Rom Gegenstand ganz besonderer Aufmerksamkeit in allen vatikanischen Kreisen gewesen. Der Papst, der ihn in längerer Privataudienz empfangen hat, sprach ihm seine große Befriedigung und seinen warmen Dank für die Aufmerksamkeit, die Glückwünsche und das Geschenk des Kaisers aus und übergab ihm einen eigenhändigen Privatbrief zur Uebergabe an Kaiser Wilhelm. Cardinal-Staatssekretär Rampolla suchte den General persönlich in seiner Wohnung auf, um ihm dort die Decoration des ihm vom Papst verliehenen Christus-Ordens zu überbringen.

Obgleich in der Militärkommission irgend eine bestimmte für das Schicksal der Militärvorlage wichtige Entscheidung noch nicht getroffen ist, so ist doch als neue Erscheinung eine gewisse Spaltung innerhalb der freisinnigen Partei zu verzeichnen; der Gegenstand, über den in der Freitagssitzung verhandelt wurde, ist neben der Erhöhung der Präsenzstärke der wichtigste der ganzen Vorlage. Bereits im Plenum hat der Reichskanzler die vierten Bataillone als unbedingt notwendig bezeichnet. Nunmehr hat sich das freisinnige Kommissionsmitglied Pinze grundsätzlich für die vierten Bataillone erklärt und die Notwendigkeit, Stämme zu schaffen, an die sich die Kriegsformationen ansetzen können, mit ganz ähnlichen Gründen verteidigt, wie sie der Reichskanzler im Plenum bei der Schilderung der Schwächen unserer Mobilmachung vorgebracht hatte. Der Abgeordnete Richter erklärte die Haltung seines Fraktionsgenossen für „taktisch durchaus falsch“, allein es scheint, daß der Abgeordnete Pinze aus sachlichen Gründen der Errichtung der vierten Bataillone das Wort redet. Nach verschiedenen Meldungen soll der Gegensatz zwischen Richter und Pinze sehr

scharf hervorgetreten sein. Im Reichstage wurde dieser Zwischenfall lebhaft besprochen und aus demselben alle möglichen und unmöglichen Konsequenzen gezogen. Das dem Abg. Pinze nahestehende „Berl. Tageblatt“ läßt in ihrer Nummer vom Sonntag eine Erklärung los, in der u. A. gesagt wird, der Abg. Pinze gelte als die militärische Autorität der freisinnigen Partei und sein Votum falle daher mehr in das Gewicht, als das manchen anderen Volksvertreter, der in militär-technischen Dingen sich als Laie fühlen müsse. Richter dagegen erklärte, es sei unrichtig, Folgerungen daraus zu ziehen, wenn ein sachverständiges Kommissionsmitglied aus militärischen Gründen sich für eine Sache ausspreche; bei seiner Partei werde die Vorlage keine oder nur geringe Unterstützung finden.

Im Reichstage soll, wie bereits angedeutet, die Statsberatung bis zum Eintritt der Osterferien (23. März) völlig zum Abschluß gebracht werden. Die Erreichung dieser Absicht bedingt ein durchaus anderes Tempo der Beratung, als bis jetzt beliebt wird, zumal da bei Militär- und Marine-Stat wichtige Fragen zur Erörterung gelangen sollen. Vielleicht werden diese Gegenstände einen besseren Besuch des Reichstags bewirken, als er in diesen Tagen stattgefunden hat. Beispielsweise waren thatsächlich heute von den 397 Mitgliedern des Hauses ganze Stunden hindurch nicht mehr als 46 (!) anwesend. Uebrigens haben die Fraktions-Vorstände jetzt an die Mitglieder die Aufforderungen gerichtet, für die nächste Zeit möglichst vollzählig im Reichstage zu erscheinen.

In Süddeutschland beginnt die Bewegung gegen das geplante Reichseuchengesetz aus den Kreisen der Fachleute auf die Bevölkerung überzugehen. In München wird eine große Kundgebung vorbereitet, die sich gegen ein Reichseuchengesetz überhaupt richten will. Wir halten dies Beginnen für sehr bedenklich. Die Angelegenheit ist in keiner Weise geeignet, in Volksversammlungen besprochen und entschieden zu werden. Mögen sich die Fachleute und sonstige Sachverständige über die Grundlage eines solchen Gesetzes zu einigen suchen. Laien müssen diesen äußerst schwierigen Fragen gegenüber eine entschiedene Zurückhaltung bewahren. Mit noch so gut klingenden und zündenden Schlagwörtern kann man der Lösung der wichtigen Aufgabe unserer Reichsgegesetzgebung nicht beikommen.

Die Stichwahl in Liegnitz hat das vorausgesehene Resultat geliefert: nach den bis heute vorliegenden Nachrichten ist die Wahl des Freisinnigen Jungfer gesichert. Nach der letzten Nachricht erhielt derselbe bisher 10760, der Antisemit Hertwig 6330 Stimmen. Das Stimmenverhältnis in der ersten Wahl war folgendes: Freisinn 10355, Konservativer 1302, Antisemit 5999 und Sozialdemokrat 4931 Stimmen. Demnach haben sich die Konservativen zu dem Antisemiten geschlagen und die Sozialdemokraten in der großen Mehrzahl der Abstimmung enthalten.

Das jährliche Festessen des Londoner deutschen Wohltätigkeitsvereins fand am 28. Febr. in London im Hotel Metropol in Anwesenheit des Legationsrates Grafen von Metternich, des Legationsrates Jordan, des Korvettenkapitän v. Kries, des Kammerherrn Schmettau und von etwa zweihundert Gästen statt. Der Lordmayor führte den Vorsitz und brachte einen Toast auf den deutschen Kaiser aus, welcher von allen Engländern hochgehalten werde; unter stürmischen Hochrufen spielte die Kapelle die „Wacht am Rhein“. Der Kaiser hatte zum Besten des Vereins 50 Pfund gespendet. An der Tafel wurden 1590 Pfund Sterling (= 31 800 Mark) gespendet.

Karlsruhe, 7. März. Das Ausscheiden des Staatsministers Dr. Turban und des Finanzministers Dr. Ellstätter ist genehmigt. Das Café Luitpold in München, eins der schönsten Etablissements dieser Art in Deutschland, wird am 15. d. M. im Zwangswege versteigert. Das Objekt ist auf mehr als 4 Mill. Mark geschätzt.

Wörishofen, 6. März. Nach der Eintragliste konsultierten 1892 Pfarrer Kneipp 1200 Personen und berechnet sich die Zahl all' jener, welche seit 1887 bei Pfarrer Kneipp waren,



auf 60—80 000. Aus diesen Zahlen geht allein schon hervor, wela' großen wirtschaftlichen Um-
satz die „Kneipperei“ in und um Wörishofen zur Folge hatte.

Württemberg.

Se. Maj. der König hat die auf Ableben des Präsidenten v. Wagner erledigte Stelle des Ministerialdirektors im Ministerium des Innern und Vorstands der Oberregierung dem Vorstand des Medizinalkollegiums Präsidenten von Rüdinger übertragen.

Das diesjährige Musterungs-geschäft, dem sich die Aushebung anschließt, findet in der Weise statt, daß im Fall der Annahme der Militärvorlage die Rekruteneinstellung am 1. Oktober d. J. nach den neuen Grundätzen erfolgen kann. Die Ergebnisse der Rekrutenaushebung werden sich genau erst in einigen Monaten übersehen lassen.

In der Stuttgarter Mlanenlaserne scheint die vor einiger Zeit aufgetretene Genickstarre glücklicherweise im Erdischen begriffen zu sein. Dagegen hört man von einigen Fällen dieser Krankheit in der Bürgerschaft.

Stuttgart. Zu der vakant gewordenen Dienerstelle des Lieberkranzes hatten sich nicht weniger als 83 Bewerber gemeldet. Sieben davon kamen schließlich in die engste Wahl und von diesen trug ein bisheriger Oberfeldwebel den Sieg davon.

Urach, 6. März. Zu Ehren des aus unserer Stadt scheidenden, nach Stuttgart zur Forstdirektion einberufenen Forstamtsassistenten Rördlinger (vorher in Neuenbürg) vereinigte am Samstag ein Familienabend die Museumsmitglieder im Gasthof zur Post. Der Verdienste, die sich der Scheidende während eines längeren Aufenthalts um das hiesige gesellschaftliche Leben erworben hat, wurde in mehreren launigen Gedichten und Reden gedacht.

Ausland.

Pest, 7. März. Die Herbstmanöver finden in Anwesenheit des deutschen Kaisers in der Umgebung von Stein am Anger statt.

Rom, 6. März. Der „Agenzia Stefani“ zufolge nimmt das deutsche Kaiserpaar an den Festlichkeiten anlässlich der silbernen Hochzeit des Königs und der Königin teil.

Wien, 6. März. Heute Mittag ist hier das erste Gewitter niedergegangen. Gleichzeitig prasselte ein Hagelschauer hernieder, sodas der Boden mit einer dicken Eisschicht bedeckt wurde.

Die Franzosen können es nicht vermeiden, daß aus dem von ihnen so heftig erwarteten Besuch eines russischen Geschwaders in einem französischen Hafen nichts werden soll. Offenbar will darum das „XIX. Siecle“ in Paris die französischen Ruffenschwärmer in diesen ihren Hoffnungen stärken, wenn es behauptet, trotz aller gegenteiligen Meldungen dürste man in Frankreich mit Sicherheit dem Gegenbesuche eines russischen Geschwaders entgegensehen, wenn auch vielleicht erst zu einer späteren Zeit. Vorläufig berechtigen aber die Petersburger Dispositionen für die bevorstehende Amerikafahrt russischer Kriegsschiffe das genannte Blatt durchaus noch nicht zu seiner Behauptung. Im Uebrigen erscheint dem Revanchebüchler und Abgeordneten Déroulède die ganze Sache so wichtig, daß er sich bewogen fühlte, eine Interpellation in der Deputiertenkammer wegen der Angelegenheit des russischen Flottenbesuches und weiter über den Stand des französisch-russischen Verhältnisses anzufündigen.

Paris, 4. März. Es wird jetzt auch hier zur allgemeinen Enttäuschung bestätigt, daß die russische Flotte in diesem Jahre den Kronstädter Besuch in Frankreich nicht erwidern wird.

Frau Jules Grévy, die Witwe des verstorbenen Präsidenten der französischen Republik, die am 1. März in Paris starb, war eine sehr einfache, brave Frau. Sie war die Tochter eines Lohgerbers und kam 1844 von Narbonne nach Paris, wo sie Jules Grévy kennen lernte, aber beider Armut gestattete ihnen

nicht, so bald zu heiraten. Dies geschah erst nach 10 Jahren, als Grévy schon ein bekannter Politiker war. Im Elysée lebte Madame Grévy sehr zurückgezogen. Man erzählt sogar, daß sie die Namen der jeweiligen Minister nicht kannte. Seit anderthalb Jahren war sie leidend; sie starb im Palais der Avenue de Jena, das Grévy seinem einzigen Kinde, der Frau Wilson, geschenkt hatte. Frau Grévy hinterläßt ein Vermögen von mehr als 6 Millionen.

Sanjibar, 6. März. Das Neuterische Bureau meldet: Der Sultan von Sanjibar ist gestern gestorben. Der englische Consul rief Hamed Ben Thwain als Sultan aus. Alles ist ruhig.

Telegramme an den Enghäler.

Berlin, 8. März. Die Morgenblätter melden aus Graudenz: Die mit der Livoli-Berksammlung in Berlin unzufriedenen Landwirte, Kaufleute und Industrielle sammeln Geld und Unterschriften für einen Aufruf zur Bildung eines Deutschen Landbundes. Dieselben wollen eine selbständige parlamentarische Wirtschaftspartei schaffen. Der Bundesvorstand soll aus 9 Mitgliedern verschiedener Parteien bestehen, ausgenommen die sozialdemokratische.

Der Kreuzzeitung wird aus Belgrad gemeldet: Die Synode hob die Ehescheidung Milans auf.

Rom, 8. März. „Italie“ jagt bezüglich der Reise des deutschen Kaiserpaars nach Rom, die Reise sei ein neues Zeugnis der Sympathie und herzlichen Zuneigung des Hauses Hohenzollern für das italienische Königspaar, es sei offenkundig dadurch erwiesen, daß sich in den Beziehungen Deutschlands und Italiens nichts geändert habe.

Vermischtes.

(Eine aufregende Fahrt) hat dieser Tage ein Soldat der Marine-Artillerie aus Veste auf der Strecke Osnabrück-Bremen gemacht. Der Marine-Soldat lehrte von einer Urlaubsreise von Münster aus zurück. Auf Station Osnabrück gestellte sich zu ihm ein anderer Passagier, ein Matrose. Die Beiden hatten allein eine Wagenabteilung inne. Als der Schaffner die Fahrkarten forderte, erklärte der neueingestiegene Matrose, daß er keine habe; er verlachte und beschimpfte den Schaffner, der mit Anzeige drohte und den Marinesoldaten als Zeugen aufzeichnete. Gleich nach der Entfernung des Schaffners stürzte der Matrose sich auf den Marinesoldaten mit gezücktem Messer. Dieser wich dem Stöße aus und zog die Notleine; der Zug stand und der Kaufbold wurde in einem andern leeren Wagen untergebracht. Kaum hatte der Ueberfallene sich von seiner Ueberraschung erholt, als sich die Thür der Wagenabteilung öffnete und der Matrose wiederum eindrang. Er war aus dem Wagen entwichen und am Zuge entlang gelaufen. Wiederum zog der Ueberfallene die Notleine, zum zweiten Male stand der Zug und nun wurde der Matrose gefesselt in einer verschlossenen Wagenabteilung untergebracht, um in Bremen der telegraphisch benachrichtigten Polizei übergeben zu werden. Als man hier aber öffnete, war der Mensch verschwunden. Er hatte eine Scheibe zertrümmert, war durchgeklettert und abgesprungen. Bahnarbeiter hatten ihn aufgefunden, doch war er nicht erheblich verletzt.

(Ein riesiger Stohzahn) eines Mammuths ist, wie aus Braunschweig geschrieben wird, auf der Braunkohlengrube „Treue“ gefunden worden. Der Zahn, von dem die Spitze abgebrochen, hat noch eine Länge von 3,80 m, einen Umfang von 60 cm und ein Gewicht von fast 2 Ztr. Er wird voraussichtlich in den Besitz des naturhistorischen Museums in Braunschweig übergehen.

(Explosion.) Aus Vaku wird gemeldet, daß sich dort in einem muhammedanischen Bade ein

großes Unglück zugetragen habe. Während 30 Frauen und Kinder badeten, explodierte der Dampfkessel. Die Besucher rannten auf die Straße, bei dem Ausgange wurden 20 Frauen erdrückt und viele Kinder schwer verwundet.

(Doppelmord im Eisenbahnkoupé.) Auf der Fahrt von Antwerpen nach Rotterdam, in der Nähe der Station Rozendaal, wurde ein Ehepaar in einem Wagen erster Klasse von einem Mitreisenden ermordet. Die Leichen wurden in einen Graben in der Nähe des Bahngleises geworfen.

(Ueber den Sturz eines Luftschiffers) wird aus Madrid gemeldet: In Porca stieg der Luftschiffer Kapitän Ruiz mit einem neu konstruierten Luftballon auf. Infolge einer Gasausströmung platzte der Ballon, und Ruiz fiel zum Entsetzen der zahlreichen Zuschauer aus beträchtlicher Höhe zur Erde, wo er mit zerschmetterten Gliedern aufgehoben wurde. Einige Minuten später verschied er.

150 Briefträger sind in Bukarest verhaftet worden, die eine wohlorganisierte Diebesbande bildeten, welche die Verraubung von Postsendungen jeder Art zu ihrer Spezialität gemacht hatte.

Dank der milden Witterung, welche in der zweiten Hälfte Januar die strenge Kälte abgelöst und sich seitdem auch mit Erfolg behauptet hat, ist der Vorfrühling heuer überraschend zeitig eingetreten. Seit einigen Tagen schon zeigt sich überall ein leises, vorsichtiges Knospen und Grünen; natürlich wagen sich noch keine Blätter und Blüten heraus, aber zaghaft und scheu treten schon die ersten zarten Anlässe an Licht der jungen Sonne: zusammengerohte grüne Hüllen, die nur auf den Augenblick warten, in dem sie sich entfalten dürfen; die Rädchen und Blütchen der Saalweide, haben sich schon voll entwickelt. Wenn das Wetter so bleibt, ist in 14 Tagen alles grün! Im Jahre 1892 waren wir erst Ende März so weit. Im Jahre 1891 hatten wir die ersten jungen Knospen so um den 17. März herum, dann trat wieder rauhes Schneeswetter ein und die eigentliche Frühlingzeit begann erst um die Mitte April. Im Jahre 1890 begannen die Bäume und Sträucher bereits Mitte März mit ihrer Frühjahrsstolette und Ende März war alles grün, während im Jahre 1889 sich erst um den 12. April herum die Knospen zeigten und Ende April von einem Frühlinge die Rede sein konnte. Wir sagen folgende „Wetter-Prognose“ für diesen Frühlingsmonat (von Gust. Brucklacher in Freudenstadt) an:

- 9. März (40 Ritter) meistens heiter;
- 10. 11. morgens neblig, dann meistens heiter;
- 12. meistens heiter, erheblich kalt Nachts;
- 13. wolfig, windig, meistens heiter, Nachts kalt;
- 14. Nebel, dann meistens heiter;
- 15. meistens heiter, ziemlich kalt;
- 16. windig, heiter bis klar;
- 17. neblig, gelinder, teilweise heiter;
- 18. neblig, dann sonnig oder heiter bis klar;
- 19. windig, Vormittags heiter, später mit zunehmenden Federwolken;
- 20. 21. windig bis stürmisch, mit Niederschlag, gelinder;
- 22. neblig und meistens bewölkt;
- 23. wolfig, zeitweise stark windig, mit Schneien zeitweise;
- 24. windig mit Niederschlag, Sonnenklide;
- 25. wechselnd wolfig, und sonnig, kälter, windig;
- 26. windig, meistens wolfig, mitunter heiter;
- 27. neblig, wolfig, mitunter heiter;
- 28. teils sonnig, teils wolfig;
- 29. starker Wind, mit Schneien, kälter;
- 30. neblig, mehr wolfig als heiter, stellenweise Schneeriefeln;
- 31. neblig, dann aufheitend bis vielfach heiter, Nachts kalt.

(Borahnung.) „Kleiner, warum weinst Du denn?“ — „Ach, ich habe heute die dritte Schulstrafe erhalten, und mein Vater ist Auktionator — der schlägt beim dritten Male zu!“

Anzeige

Nr. 39.
Erscheint Dienstag
vierteljährlich 1

**betr. die Ann
u. f. w. zur E**

In Gemäßh
brandversicherung
gemacht.

1) daß Neu
schließlich neuer
versicherung einge
versichert geweien
des Gesetzes vom
dann als versicher
besitzer bei dem O
tümers erfolgender
oder zur ordentlic
(Art. 12 des Gef
Normalerlasses vo
vom 14. März 1

2) daß durc
solche überhaupt
händebesitzer nicht

3) daß die
4) daß ein
und zwar nachtr
gewährt werden

Zugleich w
breitung der vor
angehörigen entp

Schließlich u
urkundlich zu er
die Bauenden au
Neubauten u. f.
Den 8. Mä

Stein

Am näc
at

wird die Beis
Abstreich vergeb

- 1. auf die g
- Ab 2
- 2 Wagen
- 16
- 23
- 6
- 10
- 1

2. auf die
Ab 3

21 Wagen
Den 8.

Revier
Schlagra
am Dienstag
aus dem Staats
Budel:
geschätzt zu

